

**Zeitschrift:** Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =  
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della  
Società Elvetica di Scienze Naturali

**Herausgeber:** Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

**Band:** 97 (1915)

**Vereinsnachrichten:** Die Kommission zur Untersuchung der Mineralquellen in der  
Schweiz

**Autor:** Schinz, Hans

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

#### 4. Die Kommission zur Untersuchung der Mineralquellen in der Schweiz.

---

Am 13. Juli 1825 hatte Staatsrat Dr. P. Usteri in Zürich eine Zuschrift an die Naturf. Gesellschaft gerichtet, in der er ausführte, wie „rühmlich und nützlich es sein würde, wenn durch vereinbarte Bemühungen der Gesellschaft für Vervollkommenung der chemischen Analyse der schweizerischen Thermalquellen sowohl als der Einrichtungen und Vorkehrungen für ihren Gebrauch gesorgt würde“. Er schlug dazu die Ernennung eines bleibenden Komitee's vor, das den Auftrag erhalten sollte, sich „mit allem, was die Analyse, die technischen Einrichtungen und die therapeutische Wirksamkeit der Gesundbrunnen und Bäder der Schweiz angeht, bekannt zu machen, sich mit den Ärzten der Kurorte sowohl als mit den Eigentümern und überhaupt mit Behörden und Personen, denen unmittelbarer Einfluss auf die Anstalten zusteht, zu gegenseitigem Austausch nützlicher Mitteilungen in Verbindung zu setzen, und durch Belehrung, Aufmunterung und jede in ihrem Bereich liegende Teilnahme alles dasjenige zu unterstützen, was für den obbezeichneten Zweck geschehen kann“. In der Jahresversammlung desselben Jahres, die in Solothurn stattfand, wurde die Anregung beraten und dieselbe an eine Kommission, bestehend aus dem Antragsteller Staatsrat Usteri, Apotheker Irminger und Dr. David Rahn gewiesen mit der Einladung, im kommenden Jahre geeignete Vorschläge hierüber einzureichen. Die Kommission kam dem Auftrage an der Jahresversammlung in Chur (1826) nach und beantragte eine erweiterte Kommission aus 12, der chemischen Klasse der Gesellschaft angehörenden Mitgliedern einzusetzen und mit der weiten Verfolgung der Angelegenheit zu beauftragen. Mit der obersten Leitung der Arbeiten, der Verteilung derselben sollte Dr. Ebel betraut werden. Die Gesellschaft beschloss demgemäß, wählte Dr. Ebel zum Vorstande dieses „Vereins“ und erweiterte diesen selbst um noch weitere vier Mitglieder. Die Verhandlungen von 1828 bringen die ersten Resultate der Tätigkeit dieser vielköpfigen Kommission, nämlich die Analysen etc. der Leuker-Thermalquellen, ausgeführt von den Professoren Brunner und Pagenstecher. Dann scheint ein Stillstand eingetreten zu sein. 1838 referiert Professor Brunner an der Versammlung in Basel noch einmal und entschuldigt den Mangel an eingesandten Beiträgen damit, dass dieser Gegenstand schon ziemlich erschöpft sei. Kleinere Beiträge erscheinen in der Folge bald als Sektionsberichte, bald in der Form von Protokollauszügen kantonaler Gesellschaften, aber zu einer einheitlich geregelten Tätigkeit der bestellten Kommission scheint es nicht mehr gekommen zu sein, wenigstens schweigen sich die Verhandlungsberichte darüber aus.

Hans Schinz.

---